

Zeitschrift: Gesnerus : Swiss Journal of the history of medicine and sciences
Herausgeber: Swiss Society of the History of Medicine and Sciences
Band: 1 (1943)
Heft: 3

Artikel: Erinnerung an Vesal (1514-1564)
Autor: Fischer, H.
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-520420>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 17.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Erinnerung an Vesal (1514—1564)

Im Dezember des vergangenen Jahres sind 400 Jahre verflossen, seit die erste Ausgabe von Andreas Vesals «De humani corporis fabrica libri septem», herausgegeben durch den Paracelsus-Schüler und Freund Vesals, Johannes Oporinus (Herbster) und mit mehr als 300 Holzschnitten von z.T. hohem künstlerischem Rang¹ versehen, 1543 in groß Folio in Basel erschienen ist. Vesal hatte 1542 das Riesenmanuskript der «Fabrica» nach Basel an seinen Freund Oporinus geschickt und war 1543 selbst von Padua, wo er als Professor für Anatomie und Chirurgie amtete, dorthin gereist, um den Druck zu überwachen. Bei dieser Gelegenheit hielt er in Basel eine Anatomie ab — die erste an dieser Universität stattgehabte öffentliche Anatomie wird durch Oswald Bär aus dem Jahr 1531 überliefert. — Diesem Werk Vesals folgte noch im gleichen Jahre ein zweites: «Suorum de humani corporis fabrica libri septem epitome», Basil. 1543, eine Art Kompendium zu seinem Hauptwerk. — Mit dem Erscheinen von Vesals «Fabrica» wurde nach einem Wort H. E. Sigerists dem Sieg des anatomischen Gedankens in der Medizin endgültig zum Durchbruch verholfen und damit eine neue Epoche in der Medizin des Abendlandes eingeleitet. Daß der Sieg der Anatomie nicht ohne heftigen Kampf gegen den orthodoxen Galenismus erfochten werden konnte, zeigt u. a. Vesals literarische Fehde mit seinem eigenen Lehrer Jacques Dubois (Jacobus Sylvius 1478—1555) in Paris, der sich weniger um die Anatomie selbst, als um die anatomische Nomenklatur Verdienste erworben hatte (Ritter von Töpely 1903). Sylvius soll nach Vesals sehr temperamentvollen Äußerungen über seinen einstigen Lehrer Galen für unfehlbar erklärt haben! In schärfster Form kommt dieser wissenschaftliche Prinzipienstreit mit Sylvius in dem «Brief» Vesals an Joachim Roelants zum Ausdruck: «Epistola rationem modumque propinendi radicis Chynae decocti, quo nuper invictus Carolus V. imperator usus est, pertractans. Basil. 1546 fol. Der Titel dieser recht umfänglichen, in Briefform gehaltenen wissenschaftlichen Abhandlung erklärt sich daraus, daß Vesal 1544 zum Leibarzt Kaiser Karl V. ernannt worden war und ihn seither auf den Reisen und in den Krieg begleitete.

Basel hat in verdienstvoller Weise das Andenken an das erste Erscheinen von Vesals «Fabrica», welche einen Markstein in der Geschichte der Medizin bildet und gleichzeitig der Buchdruckerkunst Basels ein glänzendes Zeugnis ausstellt, durch eine reich dokumentierte Vesal-Ausstellung in der Universitätsbibliothek geehrt.

H. Fischer.

¹ A. C. Klebs hat seinerzeit in einem geistvollen Essay die Landschaften auf den großen Holzschnittblättern der «Fabrica» auf Grund seiner reichen Kenntnisse der Renaissance-literatur- und kunst lokalisiert.

